



Am 31. Oktober übergab das Forschungskollektiv „Nährroboter“ der Sektion Verarbeitungstechnik den ersten Prototyp eines Nährroboters für Kleinserie an den VEB Lößnitz Bekleidungswerke. Damit kann in der Konfektionsindustrie mit der bedienarmen, teilautomatisierten Produktion begonnen werden.

## Kurz berichtet

### Rege Debatten bei Ilmenauer Treffen Nationalpreisträger im Gespräch mit künftigen Wissenschaftlern

Technische und soziale Aspekte bei der Automatisierung der Produktion standen am 1. 11. 1980 an der Technischen Hochschule Ilmenau im Mittelpunkt eines Erfahrungsaustausches zwischen DDR-Wissenschaftlern und Studenten. Am dem bereits 10. Treffen von rund 30 Nationalpreisträgern aus Medizin, Gesellschaftswissenschaft und Technik hatten 240 Beststudenten aus Ingenieurhochschulen, Hochschulen und Universitäten der Republik Gelegenheit, sich über Möglichkeiten ihrer noch weitergehenden Mitarbeit bei der Lösung zentraler volkswirtschaftlicher Aufgaben zu informieren. Der in vier Arbeitsgruppen geführte schöpferische Disput mit den Wissenschaftlern von morgen trug auf der V. Hochschulkonferenz geforderten Zielsetzung Rechnung, künftig der Auswahl und Förderung der für die wissenschaftliche Arbeit besonders begabten Studenten eine noch größere gesellschaftliche Bedeutung beizumessen.

Stehen auch Seite 5

### Sicherheitsberatung der Hochschule

Ergebnisse und weitere Aufgaben bei der Festigung des sozialistischen Rechtsbewusstseins der Hochschulangehörigen und bei der Erhöhung des Niveaus von Ordnung, Sicherheit und Geheimhaltung standen im Mittelpunkt der Sicherheitsberatung der Hochschule, die am 7. November stattfand. Die Teilnehmer der Beratung konnten einschätzen, daß unter Führung der Parteiorganisation große Anstrengungen unternommen worden sind, um die Mitarbeiter und Studenten zu einer besseren Wahrnehmung von Ordnung und Sicherheit und zur Einhaltung des Geheimhaltungsschutzes zu befähigen. Deutlich werden diese Bemühungen zum Beispiel in den Ergebnissen im Ringen um die Anerkennung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ (Fortsetzung auf Seite 3)

### Delegiertenkonferenz unserer HSG

Am 7. November fand die Delegiertenkonferenz der HSG unserer Hochschule statt. Rechenschaftsbericht und Diskussion dokumentierten die von den über 2200 HSG-Mitgliedern in der vergangenen Wahlperiode in der Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogramms des DTSS der DDR, der FDJ und des FDGB vor allem bei der weiteren Ausprägung des Massencharakters des Sports und der Verstärkung der kommunistischen Erziehung der Sportler erreichten guten Ergebnisse. Zum Vorsitzenden der HSG wurde erneut Dr.-Ing. Siegfried Paul gewählt. (Einen ausführlichen Bericht über die Delegiertenkonferenz der HSG lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.)

Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

## Erster Nährroboter zum Probetrieb übergeben

Den ersten Prototyp eines Nährroboters für Kleinserie übergab am 31. Oktober das Forschungskollektiv „Nährroboter“ der Sektion Verarbeitungstechnik zum Probetrieb an den VEB Lößnitz Bekleidungswerke, Betrieb im Kombinat Oberbekleidung Lößnitz. Damit kann in der Konfektionsindustrie mit der bedienarmen, teilautomatisierten Produktion begonnen werden.

Bisher entfielen 75 Prozent der Fertigung auf manuelle Tätigkeiten. International ist es bisher noch nicht gelungen, diesen Verarbeitungsprozess zu automatisieren. In Lößnitz wird der Roboter zunächst bei der Produktion von Taschenbügeln für Jeanshosen eingesetzt. Damit gelingt es, eine Produktivitätssteigerung von mehr als 150 Prozent zu erreichen. Bis zum X. Parteitag werden in Lößnitz drei weitere Roboter für eine komplette Fertigungsreihe hinzukommen. Die Betreibung dieser Linie wird Jugendkollektiv eines Kollektivs, in dem Studenten unserer Hochschule und junge Arbeiter aus dem Lößnitz-Betrieb zusammenarbeiten. Mit dem Einsatz von Nährrobotern wird es möglich, Arbeitskräfte in großem Umfang freizusetzen und die Monotonie der Arbeit der Näherinnen weitgehend zu beseitigen. Die Aufgabe des Forschungskollektivs „Nährroboter“, dem Wissenschaftler und FDJ-Studenten unserer Hochschule, Nähmaschinenwerker aus Albstadt und Fachleute aus dem VEB Bako Berlin angehören, besteht darin, mit ihrer weiteren Arbeit dazu beizutragen, auch andere Prozesse in der Bekleidungsindustrie zu automatisieren.

## Erreichte Ergebnisse sind gute Basis für neue Ziele zum Parteitag

Am 3. November fand die Berichtswahlversammlung der APO Textil- und Ledererzeugung statt. Herzlich begrüßten die Teilnehmer die Beratung die Genossen Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung, und Klaus Müller, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung.

Die wichtigste Aufgabe der politisch-ideologischen Arbeit ist, die enge Verknüpfung aller Hochschulangehörigen mit dem sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern und seiner führenden Kraft, der SED, weiter zu festigen und ihr festes Vertrauen in die Politik der Partei zu vertiefen. Offen, kritisch und konstruktiv berichteten die Genossen der Sektion Textil- und Ledererzeugung darüber, wie es ihnen gelungen ist, diese Aufgabe zu lösen. Ausgehend von der Genosse Rede des Genossen Erich Honecker, sprach Genosse Herbert Hasse im Rechenschaftsbericht zu Problemen der politisch-ideologischen Arbeit. Dabei konnte er einschätzen, daß es gelungen ist, das Verständnis auch für die kompliziertesten Probleme unserer (Fortsetzung auf Seite 3)



Wie die Aufgabe, die Ausbildung und Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses auf hohem fachlichen Niveau und im Geiste der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse zu gestalten, mit noch besseren Ergebnissen realisiert werden kann, war einer der Schwerpunkte der Berichtswahlversammlung der Genossen der Sektion Maschinenbau.

## Internationaler Studententag Der 17. November

Das höchste Organ des Internationalen Studententages, der Kongress, tagte vom 18. bis 24. November dieses Jahres in der DDR-Hauptstadt. Der Zeitraum für den nunmehr 13. ISB-Kongress wurde sicher nicht zufällig gewählt, denn der Monat November ist historisch gesehen für diese internationale Studentenorganisation von großer Bedeutung. Vor einundvierzig Jahren, am 17. November 1939, wurden Prag und andere tschechische Städte zum Schauplatz blutiger Ereignisse. Nach machtvollen antifaschistischen Demonstrationen wurden auf Anweisung des faschistischen Reichsprotektors von Neuzarth alle Hochschulen des Landes geschlossen.

In Prag wurde im Feuer der angreifenden deutschen Okkupationsstruppen der Medizinstudent Jan Opletal verwundet, der kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlag. Sein Begräbnis am 15. November 1939 wurde zu einer Manifestation des Protests und des Widerstandswillens aller Teile der Bevölkerung. Die SS und die Gestapo nahmen dies zum Anlaß für ihre Terroraktionen am 17. November, insbesondere gegen die Prager Studenten und Hochschulhelfer, von denen allein an diesem Tage 2000 verhaftet und später 1900 in das KZ Sachsenhausen verschleppt wurden. Die Ereignisse in den Herbsttagen 1939 wurden zu einem Symbol im Kampf der Studenten gegen Faschismus und Krieg und für eine bessere Zukunft der Menschheit. Schon in der Folgezeit kam es in den verschiedenen Ländern zu Solidaritätskundgebungen, wobei der 17. November als Tag der (Fortsetzung auf Seite 2)

## Gedankenaustausch zu beiderseitigem Nutzen

Delegation aus Usti an unserer Hochschule

Am Eingang des neuen Sektionsgebäudes in der Reichenhainer Straße hießen die Genossen Dr. Hermann Nawroth, Parteisekretär unserer Hochschule, und Prof. Dr. Horst Weber, Rektor unserer Bildungseinrichtung, die Delegation aus unserem Partnerbezirk herzlich willkommen.

Bevor sich die Gäste mit Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik vertraut machten, erläuterte Genosse Prof. Dr. Horst Weber das Profil und die weiteren Aufgaben unserer Hochschule in Lehre und Forschung sowie die internationale Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen in sozialistischen Ländern, insbesondere in der CSSR. Interessiert zeigten sich unsere Gäste über Erfahrungen, die an unserer Hochschule bei der praxisnahen Ausbildung der Studenten, vor allem im Zusammenwirken mit den Praxispartnern, gemacht werden.



Während ihres Aufenthaltes in unserem Bezirk besuchte am 26. Oktober eine Delegation der KPTsch unter Leitung des 1. Sekretärs der Nordböhmischen Bezirksleitung Usti nad Labem, Genossen Dr. Jaroslav Hajn, unsere Hochschule. Die Genossen aus Usti wurden begleitet von Genossen Manfred Härtlein, Sekretär der SED-Bezirksleitung.



Auf ihrer Delegiertenkonferenz zogen die FDJler der Sektion Tmvt eine erste Bilanz in der Parteiaktivität der FDJ und beschlossen die weiteren Aufgaben der FDJ-Grundorganisation in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

## Neue Initiativen in Vorbereitung des X. Parteitages

FDJ-Delegiertenkonferenzen zogen Bilanz und beschlossen neue Aufgaben

Auf den Delegiertenkonferenzen der FDJ-Grundorganisationen zogen die FDJler unserer Hochschule eine erste Bilanz in der Parteiaktivität der FDJ und beschlossen weitere Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Ausgehend von der Genosse Rede des Genossen Erich Honecker, berichteten die Mitglieder des sozialistischen Jugendverbundes Fragen des Leistungsanstieges im Studium, des Kampfes um Höchstleistungen, der Wahrnehmung der Eigenverantwortung für das Studium durch jeden Studenten sowie der Entwicklung einer Atmosphäre, in der sich solche Eigenschaften wie Liebe zur Wissenschaft, Disziplin, Einsatzbereitschaft, Unerschrockenheit und Risikobereitschaft herausbilden.

Am 3. November führten die Freunde der FDJ-Grundorganisation „Wladislaw Wolkow“ (Tmvt) ihre (Fortsetzung auf Seite 2)

## Kurz kommentiert

### Die Arbeitszeit besser nutzen

Auf der V. Hochschulkonferenz wurde darüber beraten, wie der Beitrag des Hochschulwesens zum gesellschaftlichen Fortschritt und zur Stärkung der Leistungskraft unseres Landes wesentlich erhöht werden kann. Das geistige und das materiell-technische Potential unserer Hochschule bietet alle Voraussetzungen, einen den achtziger Jahren angemessenen Beitrag zur weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu leisten.

Die Tätigkeit der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter verlangt volle Hingabe und den Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit bei der Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung. Eine wichtige Grundvoraussetzung ist die gezielte, effektive und konstruktive Nutzung der Arbeitszeit, um den erhöhten Leistungsanforderungen in der wissenschaftlichen Arbeit gerecht zu werden. Diese Einsicht und der Wille dazu ist bei den meisten Hochschulangehörigen zweifellos vorhanden, aber es gibt noch viele Reserven.

Einerseits müssen sich die Leistungen noch stärker um die Schaffung und ständige Vervollkommnung solcher Arbeitsbedingungen bemühen, die den Leistungsanstieg in der wissenschaftlichen Arbeit begünstigen.

Auf der anderen Seite sind kommunistische Verhaltensweisen bei jedem einzelnen Mitarbeiter stärker ausprägen. Dazu gehören eine sozialistische Einstellung zur Arbeit, ausgeprägte berufsethische Haltungen, aber auch die Einhaltung einfacher Normen des Alltags, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und nicht zuletzt die konsequente quantitative und qualitative Nutzung der Arbeitszeit.

Wir sollten uns viel stärker bemühen, ausgedehnte Kaffeepausen (Fortsetzung auf Seite 2)